



#HÄSCHZIIT?

VIRTUELLER RAUM FÜR INTEGRATIONS-, GESUNDHEITS-
UND BILDUNGSFRAGEN JUNGER MENSCHEN. EINE
AUSTAUSCH-PLATTFORM VON JUGENDLICHEN FÜR
JUGENDLICHE MIT UND OHNE BEHINDERUNG.

Kurzbeschreibung

November 2016

INHALTSVERZEICHNIS

Trägerschaft und Kontaktperson	3
Ausgangslage	4
Kurzbeschrieb	5
Zielgruppe	6
Ziele	7
Sicherheit und Missbrauchsbekämpfung	8
Innovation	9
Projektorganisation	10
Zeitplan	11
Evaluation	11
Entwicklungsworkshop Sommer 2016: Eindrücke	12

TRÄGERSCHAFT UND KONTAKTPERSON

RADIX

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung übernimmt Aufträge und entwickelt Angebote, die dazu beitragen, die persönliche Kompetenz im Umgang mit Gesundheit und Krankheit zu stärken und die Lebens-, Arbeits- und Freizeitbedingungen gesundheitsfördernd zu gestalten und nachhaltig zu entwickeln. RADIX orientiert sich dabei an einer Politik, die allen Menschen ermöglicht, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen, Gesundheitsangebote wahrzunehmen und ihre Lebens-, Arbeits- und Freizeitbedingungen mit zu gestalten. RADIX orientiert sich dabei an der Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung von 1986.

RADIX besteht seit 1972 als gemeinnützige, privatrechtliche Stiftung. Dem gesundheitspolitischen Bedarf entsprechend entwickelt sich RADIX kontinuierlich weiter.

Adressangaben

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung
Eigerplatz 5, 3007 Bern
Pfungstweidstrasse 10, 8005 Zürich
www.radix.ch

Geschäftsleitung

- Rainer Frei, Geschäftsführer
- Christian Jordi, stellvertretender Geschäftsführer
- Daniel Mettler, Leiter Ressourcen

Stiftungsrat

- Dr. Ignazio Cassis, MPH, Nationalrat, RADIX Präsident
- Dr. Gaudenz Bachmann, Präventivmediziner Kanton St. Gallen
- Dr. Françoise Dubois-Arber, Institut universitaire de médecine sociale et préventive, Lausanne
- Ruth Fritschi, Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
- Jörg Kündig, Gemeindepräsident Gossau ZH
- Dr. Fridolin Marty, economiesuisse
- Dr. Vlasta Mercier, Expertin Gesundheitsförderung und Prävention
- Andrea Steinmann Mascaro, Raiffeisenbank Zürich
- Urs Zaroni, MPH, Beratung für Gesundheitsprojekte

Kontaktperson

Chiara Greco

Mitglied des Projektleitungsteams von haeschiit.ch
greco@radix.ch
031 370 08 83

AUSGANGSLAGE

Die Idee einer webbasierten Austausch-Plattform beziehungsweise eines virtuellen Jugendtreffs für alle Jugendlichen in der Deutschschweiz wurde von jungen Erwachsenen mit körperlichen Behinderungen der Kaufmännischen Berufsschule der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld Bern an die Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX herangetragen. Im Rahmen von partizipativen Workshops im Rossfeld wurde die Austausch-Plattform - #häschziit? - von 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderungen konzipiert und umgesetzt. Die Web-Plattform wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 lanciert werden.

Die geplante Austausch-Plattform mit Forum und Chat zu Integrations-, Gesundheits- und Bildungsfragen stellt in der Deutschschweiz eine absolute Neuheit dar. Aufgrund der 15-jährigen Erfahrung mit der Jugend-Plattform feel-ok.ch, die aktuell monatlich rund 12'100 Besuche aufweist, geht RADIX davon aus, dass die Austausch-Plattform auf grosses Interesse stossen wird. Im Unterschied zu feel-ok.ch, deren Inhalte von renommierten Fachpersonen entwickelt werden, ist die geplante Austausch-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche. Dies ermöglicht es, dass Jugendliche und junge Erwachsene lernen, eigene Lösungswege zu entwickeln und sich durch den Austausch mit ihren Peers Lebens- und Gesundheitskompetenzen aneignen.

Ein Schwerpunkt der Plattform ist die soziale und berufliche Integration von jungen Menschen mit Behinderungen. So übernehmen auch junge Menschen mit körperlichen Behinderungen in der Umsetzung und im Betrieb der Plattform zentrale Rollen.

Da sich die Plattform an alle Jugendlichen richtet, ist nicht nur eine Stigmatisierung ausgeschlossen; vielmehr bietet die Austausch-Plattform neue Möglichkeiten, wie Jugendliche mit und ohne Behinderungen auf einfache Weise miteinander in Kontakt treten können, ohne dass die Behinderung auf den ersten Blick sichtbar ist, und fördert dadurch die Integration der Jugendlichen mit Behinderung.

Mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen und dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen konnten bereits zwei Finanzierungspartner für die Umsetzungsphase und das erste Betriebsjahr der Austausch-Plattform gefunden werden. Den beiden Bundesstellen ist es jedoch nicht möglich, die volle Finanzierung zu übernehmen. Inzwischen beteiligen sich weitere fünf Stiftungen am Projekt. Nach wie vor ist das Projekt jedoch auf weitere Gönner angewiesen.

KURZBESCHRIEB

Das Internet wird seit seinem Ursprung von einem gemeinnützigen Gedankengut getragen. So stellten die Erfinder des World Wide Web dieses der Welt kostenlos zur Verfügung mit dem Ziel: „Wissen ohne Diskriminierung zu teilen“. Das Internet hat bis heute in vielen Bereichen, trotz seiner inzwischen sehr starken Kommerzialisierung, seine gemeinnützige Tradition erhalten können. So funktionieren zum Beispiel Wikipedia oder Communities zu Computerproblemen nur über gemeinnützige Freiwilligenarbeit unterschiedlicher Menschen und ihre Freude, auch Unbekannten ihr Wissen zur Verfügung zu stellen oder bei Computerproblemen zu helfen.

RADIX knüpft an diese gemeinnützige Tradition an und entwickelt im Rahmen eines Jugend-Partizipationsprojekts zusammen mit jungen Menschen mit körperlichen Behinderungen der Kaufmännischen Berufsschule der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld in Bern sowie weiteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Raum Zürich und Bern eine webbasierte Austausch-Plattform für Jugendliche mit und ohne Behinderung. Ratsuchende Jugendliche können sich durch diese Innovation mit Peers verbinden, die ihnen bei ihren Schwierigkeiten in freiwilligem Engagement mit Lösungsvorschlägen zur Seite stehen.



Jeanith Chandrabalan, Michaela Tauss und Peter Kabasta (v.l.n.r.) während eines Workshops zur gemeinsamen Entwicklung des Konzepts für die Austausch-Plattform

Ziel der Plattform ist es, jungen Menschen einen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie sich untereinander aber auch mit Fachpersonen zeitunabhängig, anonym und niederschwellig austauschen können.

Die geplante Plattform beinhaltet Foren zu verschiedenen gesundheitsrelevanten Themen wie Liebe/Beziehung, Gesundheit, Geld/Wohnung, Elternhaus, Job/Ausbildung und Hobbys. Innerhalb dieser Themenbereiche werden alle vier Schwerpunkte (Bewegung, Ernährung, Entspannung und Begegnung) gefördert.

Ein besonderer Fokus von #häschziit? liegt auf der Förderung von Begegnungen zwischen jungen Menschen mit und ohne Behinderungen. Sie können sich - geschützt durch die Anonymität - unvoreingenommen über persönliche Erfahrungen und Schwierigkeiten aber auch Freuden austauschen. Dadurch werden unter anderem Begegnungen ohne Stigmatisierungen für Jugendliche mit sichtbaren Behinderungen möglich und somit Vorurteile bei Jugendlichen ohne Behinderungen abgebaut.

ZIELGRUPPE

Die Plattform wird von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlichen Behinderungen der kaufmännischen Berufsschule der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld in Bern sowie weiteren junge Menschen (Gymnasiasten, Lernende, Studierende und Arbeitstätige) ohne Behinderung entwickelt. Betreut wird die Plattform von drei KV-Absolvent(inn)en des Rossfelds, die seit 2015 im Teilzeitpensum bei RADIX Bern arbeiten und Mitglied des Projektleitungsteams von #häschziit sind.

Die Austausch-Plattform wird sich an **Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 17 und 23 Jahren** richten. Die Plattform wird so konzipiert, dass sie sowohl von Jugendlichen mit als auch ohne Behinderungen als attraktiv und bereichernd empfunden und entsprechend oft genutzt wird. Nur so kann eine Integration der Jugendlichen mit Behinderungen erreicht werden.

ZIELE

Mit **#häschziit?** werden folgende Ziele anvisiert:

- **Soziale Integration von Jugendlichen / jungen Erwachsenen mit Behinderungen**
Der Vorteil der neuen Medien, dass insbesondere eine körperliche Behinderung oder Sinnesbehinderungen nicht auf den ersten Blick sichtbar sind, wird genutzt, um die soziale Integration dieser Menschen zu fördern. Über die Plattform können Kontakte mit Gleichaltrigen einfach und ohne Stigmatisierungen geknüpft werden.
- **Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen**
Sobald die #häschziit? bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowohl mit als auch ohne Behinderungen etabliert ist, werden auch behindertenspezifische Themen aufgegriffen. Die so auf natürliche Art und Weise eingewobenen Themen werden dadurch von jungen Menschen ohne Behinderungen als „zur Vielfalt des Lebens dazugehörig“ wahrgenommen.
- **Gesundheitsförderung und Prävention aller Jugendlichen / junger Erwachsenen**
Die Plattform bietet einen virtuellen Raum, indem sich Jugendliche und junge Erwachsene zu gesundheitsspezifischen Themen auf niederschwellige Art austauschen können. Dadurch wird ermöglicht, dass junge Menschen lernen, selber Lösungsstrategien für Schwierigkeiten zu entwickeln. Die Anonymität aufgrund der Neuen Medien erlaubt es, Tabuthemen zu diskutieren und sich dadurch aus möglichen Isolationen zu befreien. Beispielsweise Essstörungen oder Übergewicht, Umgang mit Stress und Förderung der Entspannung, Liebe und Sexualität von jungen Menschen mit Behinderungen oder Umgang mit häuslicher Gewalt oder Missbrauch.
- **Förderung der beruflichen Integration aller Jugendlichen / jungen Erwachsenen**
Ein Forum wird das Thema Ausbildung, Beruf und berufliche Integration behandeln. Die berufliche Integration ist einer der wichtigsten Pfeiler für die Gesundheit eines Menschen. Daher wird die Plattform Jugendlichen / jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, untereinander wertvolle Tipps zu diesem Thema auszutauschen aber auch mit Fachpersonen in Kontakt zu treten. Insbesondere wird das Angebot jungen Menschen mit Behinderungen aber auch mit Migrationshintergrund helfen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren, obwohl sie von der freien Marktwirtschaft oft stark benachteiligt werden.

- **Förderung der Selbstwirksamkeit und des Selbstbewusstseins durch Jugendpartizipation**

Das Projekt ist eine Idee von Jugendlichen mit körperlichen Behinderungen. Für alle Jugendlichen - jedoch insbesondere für Jugendliche mit Behinderung, die tendenziell eher ein geringeres Selbstwertgefühl haben als der Durchschnitt ihrer Altersgenossen - ist Selbstwirksamkeitserfahrung ein wichtiger Bestandteil einer gesunden Entwicklung. Ein Mensch, der daran glaubt, selbst etwas zu bewirken und auch in schwierigen Situationen selbstständig handeln zu können, hat demnach eine hohe Selbstwirksamkeitserwartung. Diese fördert wiederum das Selbstbewusstsein und die Integration. Eine hohe Selbstwirksamkeitserwartung kann nur durch persönliche Erfahrungen gefördert werden, nämlich dadurch, dass man selber gesetzte Ziele auch erreicht hat. Würde die Idee der Austausch-Plattform in die Realität umgesetzt, wäre das für diese Jugendlichen ein sehr grosses Erfolgserlebnis und eine reiche Selbstwirksamkeitserfahrung.

SICHERHEIT UND MISSBRAUCHSBEKÄMPFUNG

Das Internet und insbesondere Social Media-Plattformen sind leider ein beliebtes Ziel von kriminellen und pädophilen Menschen. Bereits in der Vorprojektphase wurde ein Konzept für die Sicherheit und die Missbrauchsbekämpfung erarbeitet. Auch die Prävention wird dabei abgedeckt, da ein Missbrauch einer Austausch-Plattform für Jugendliche trotz aktuellster Sicherheitsmechanismen nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Gut geschulte Jugendliche können jedoch in potenziellen Missbrauchsfällen adäquat reagieren und den betreuenden Jugendlichen die Missbräuche melden. Diese können anhand einer professionellen Checkliste entsprechend reagieren. In der Umsetzungsphase dieses Projekts wird das bestehende Konzept noch verfeinert und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Kriminalpräventionsstelle abschliessend festgelegt.

INNOVATION

In Zeiten von Facebook, der Social Media-Plattform, der auch die meisten Schweizer Jugendlichen angehören, scheint es erstaunlich, dass eine neue Austausch-Plattform in der Deutschschweiz eine Innovation darstellt. Doch Facebook verbindet vorwiegend Menschen, die sich bereits kennen oder zumindest aus einem ähnlichen persönlichen Umfeld stammen und der Austausch basiert auf einer gewissen Selbstinszenierung sowie auf persönlichen (fast ausschliesslich) positiven Erlebnissen wie der YouTube-Film „What's on your mind?“ sehr schön zeigt (www.youtube.com/watch?v=QxVZYiJKI1Y). Ausnahmen bilden politische oder gesellschaftliche Fragestellungen, die diskutiert werden, persönliche Nöte hingegen finden keinen Platz. So wird über Facebook nicht über Intimes oder sehr Persönliches diskutiert, wie Schwierigkeiten in der beruflichen Integration, Selbstbestimmung/Autonomie von jungen Menschen mit und ohne Behinderung oder psychosoziale Problemen. Bei der geplanten Austausch-Plattform stehen die Themen im Vordergrund, nicht die Verbindung mit bestehenden Freunden wie dies bei Facebook der Fall ist. Jede/r kann sich anonym an der Diskussion beteiligen und mit Peers mit ähnlichen Schwierigkeiten austauschen. Für komplexere Probleme stehen Fachpersonen zur Verfügung. Über die Diskussion zu spezifischen Themenbereichen können neue Kontakte geknüpft werden, die über das eigene Umfeld hinausgehen. Dies ist ein wichtiges Element in der sozialen Integration von jungen Menschen, sei es mit Migrationshintergrund, sei es mit Behinderung.

In der Deutschschweiz gibt es keine vergleichbare Plattform. Zwar gibt es einige Foren zu ganz spezifischen Themen wie depri.ch, liebeskummer.ch oder myhandicap.ch, doch diese sind eher auf Erwachsene ausgerichtet und behandeln nur dieses eine spezifische Thema. Ausserdem verfügen die meisten Plattformen kaum über Sicherheitsmechanismen, die Missbräuche bekämpfen. Dies ist jedoch ein wesentlicher Aspekt, damit sich Jugendliche und junge Erwachsene ohne Angst auf der Plattform möglichst frei bewegen können. So ist für die geplante Austausch-Plattform ein detailliertes Sicherheits- und Präventionskonzept geplant. Das deutsche Jugendforum meet-teens.de zeigt das Potenzial einer multithematischen Austausch-Plattform. Täglich schreiben Jugendliche dort Beiträge über verschiedenste Themen.

PROJEKTORGANISATION

Organisation

Projektleitung

- Chiara Greco
KV-Absolventin mit körperlicher Behinderung, RADIX Bern
- Daniela Heimgartner (Gesamtverantwortung)
Stv. Leiterin Facheinheit feel-ok.ch, Fachexpertin Gesunde Gemeinden, RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung Zürich
- Michaela Kabasta
KV-Absolventin mit körperlicher Behinderung, RADIX Bern
- Peter Kabasta
KV-Absolvent mit körperlicher Behinderung, RADIX Bern
- Franziska Ulrich
PR-Fachfrau
Mitarbeiterin Kommunikation und Fundraising

Projektteam

- Jugendliche/junge Erwachsene der Kaufm. Berufsschule der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld Bern und Jugendliche/junge Erwachsene ohne Behinderung (Gymnasiasten, Lernende, Studierende, Arbeitstätige): Louis Amport, Kevin Baumgartner, Nora Benkhouda, Simone Ganz, Pascal Georges, Marco Ging, Céline Heinzelmann, Stephanie Hess, Mathias Hiltbrunner, Michael Kehl, Stefanie Kneubühler, Martina Locher, Joshua Marti, Tiziana Marti, Karol Mühlemann, Cyril Spörri, Livia Zimmermann
- Jacqueline Vuillien
Stv. Leiterin Kaufm. Berufsschule Rossfeld
- Yvonne Rappo
Leiterin Lehrbetrieb der Kaufm. Berufsschule Rossfeld
- Johannes Schlegel
Sozialpädagoge, Mitarbeiter Wohnheime Rossfeld
- Oliver Padlina
Leiter Facheinheit feel-ok.ch, RADIX

Erweitertes Projektteam

- Externe Fachpersonen zur Beantwortung komplexerer Fragestellungen
- Externe Fachperson einer auf Social Media spezialisierten Marketing- und Kommunikationsagentur
- Externe Fachperson für Programmierung
- Die Zusammenarbeit mit weiteren Fachorganisationen aus den Bereichen Behinderung, berufliche Integration, Intergeneration, Gesundheitsförderung und Prävention aus unterschiedlichen Kantonen der Deutschschweiz wird in der Umsetzungsphase etabliert. Insbesondere auch für die Implementierung beziehungsweise Bekanntmachung der Plattform bei den unterschiedlichen Zielgruppen wird eng mit entsprechenden Organisationen zusammengearbeitet.

ZEITPLAN

Vorprojektphase: Juni - Dezember 2013

Fundraising: 2013 - 2014

Zusammenarbeit mit IV-Stelle Bern bezüglich Arbeitsplatzanpassungen bei RADIX Bern für Projektleitungsmitglieder mit Behinderungen:

August 2014 - August 2015

Konzeptionsphase: September 2015 - Oktober 2016

Umsetzungsphase: November 2016 - März 2017

Lancierung: Frühjahr 2017

1. Betriebsjahr: Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

Selbstevaluation: 1./2. Quartal 2018

EVALUATION

Nach dem ersten Betriebsjahr wird eine Selbstevaluation durchgeführt. Einerseits werden die Moderatoren/Administratoren befragt, andererseits werden sowohl die usergenerierten Inhalte analysiert als auch eine kurze Onlinebefragung der User durchgeführt. Die Selbstevaluation hat zum Ziel, Erfolgsfaktoren und Stolpersteine der Austausch-Plattform zu identifizieren und die Plattform entsprechend anzupassen, wo notwendig. Ausserdem wird überprüft, ob die geplanten Projektziele erreicht werden konnten oder ob weitere Massnahmen notwendig sind.

ENTWICKLUNGSWORKSHOP SOMMER 2016: EINDRÜCKE

